

Leichte Sprache - ein Mittel der Inklusion?

Beitrag von „Kathie“ vom 16. Juli 2018 13:07

Die Leichte Sprache ist vorwiegend für Menschen mit Behinderungen gedacht, steht in dem Artikel.

Was ist jetzt daran schlimm? Ist doch gut, wenn man Erkenntnisse darüber hat, wie ihnen das Lesen und Verstehen leichter fällt, und darauf zurückgreifen kann, wenn man Inklusionskinder in der Klasse hat. Förderschullehrer schreiben Arbeitsanweisungen vermutlich sowieso seit jeher in Leichter Sprache - nun hat das ganze eben einen Namen bekommen.

Gebärdensprache gibt es ja auch für Hörgeschädigte, das ist selbstverständlich.

Dass die Leichte Sprache unsere normale Schriftsprache nicht verdrängen, sondern nur im Notfall ergänzen soll, ist doch eigentlich logisch.